

*Beschluss der 24. ordentlichen Vollversammlung  
des Landesjugendrings Niedersachsen e.V. am 03.03.2001*

## **Mit langem Atem statt mit kurzfristigen Programmen Gemeinsam gegen rechtsextremistische Einstellungen und Haltungen**

Ein tiefgreifender Strukturwandel, der mit den Schlagworten Globalisierung, Informations- und Wissensgesellschaft nur unzureichend umschrieben ist, hat die westlichen Industriegesellschaften erfasst. Auch die Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland ist kulturell, wirtschaftlich und sozial heterogener geworden. Freiheitsräume nehmen zu, Grundlagen des Zusammenlebens sind immer weniger selbstverständlich, der soziale Zusammenhalt der Gesellschaft wird gefährdet.

Diese Entwicklung hat infolge der staatlichen Einheit Deutschlands bei jungen Leuten zu Suchbewegungen und Orientierungen geführt, die auch nationalistisch, rassistisch und ethnisch motiviert sind.

Dabei sind nationalistische, faschistische Positionen und Einstellungen in der Bundesrepublik Deutschland nichts Neues. Neu ist aber die damit verbundene Dynamik der Gewaltentwicklung und deren Organisation sowie die personelle Bereitschaft, diese auszuüben. >Die Wahrscheinlichkeit, Opfer einer Gewalttat zu werden, ist hierbei für einen Immigranten in den neuen Ländern 26-mal höher als im Westen.< (Funke/Rensmann, 9/2000) Allerdings attackieren die „Rechten“ nicht mehr nur „Andersdenkende“, die als konkrete Feinde wahrgenommen werden; es geht generell um die politische Hegemonie auf der Straße, im Stadtteil, in der Kommune etc.

**Die Auseinandersetzung mit rechtsextremistischen Haltungen** und Einstellungen erfordert klare Positionen. Dazu bedarf es einer verantwortungsbewussten und verantwortungsbereiten Bürger-innengesellschaft, die sich an sozialen, kulturellen, ökologischen und humanen Werten orientiert. Jede und jeder von uns ist gefragt.

Wir alle brauchen Courage und einen langen Atem. Denn in Gesellschaften, die sich in vielfältigen sozialen Umbrüchen und kulturellen Wandlungsprozessen befinden, sind rechtsextremistische und rassistische Verhaltensweisen in der Alltagskultur eher von dauerhafter Natur.

In einem vereinten Europa und in einer sich globalisierenden Welt wird sich ein neues Verständnis von Gesellschaft herausbilden müssen, das produktiv (und nicht diskriminierend und ausgrenzend) mit ihrer Vielfalt umgeht. Multikulturelle Gesellschaft als bunte, lebendige Gesellschaft unterschiedlicher Kultur geprägter Menschen muss stets wieder aufs Neue hergestellt werden: als ein Prozess der Verständigung über die gemeinsamen Interessen und Werte.

**Eine große aktuelle Herausforderung** in und für die Bundesrepublik Deutschland - auch für uns Jugendverbände - ist die Verhinderung der lokalen oder gar regionalen Dominanz rechtsextremistischer, faschistischer Meinungen, Einstellungen und Verhaltensweisen; - und wir müssen durchsetzen, dass das Umschlagen dieser

Einstellungen in physische Gewalt, in gewalttätige Angriffe gegen „Andersaussehende“ und „Andersdenkende“ gesellschaftlich geächtet wird.

Kampagnen wie „Kinder statt Inder“ oder „Gegen die doppelte Staatsbürgerschaft“, Differenzierungen in „nützliche und unnützliche Ausländer“, das inhumane

Asylrecht wie die damit verbundene Abschiebep Praxis bestätigen die Rechtsextremisten und Faschisten in ihren Positionen. *›Dass Rechtsextreme meinen, sie verträten nur radikaler, was im Sinne des Volkes sei und alle dächten, kommt (so) nicht von ungefähr. (...) Viele derjenigen Politiker, die sich jetzt zu Worte melden, (...) sind aufgrund des von ihnen gepflegten Rechtspopulismus für die gegenwärtige Entwicklung mitverantwortlich.‹ (Funke/Rensmann, 9/2000)* - Die Auseinandersetzung mit rechtsextremistischen Haltungen und Einstellungen muss somit auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen geführt werden. Zum „Aufstand der Anständigen“ gehört auch der „Anstand der Zuständigen“.

In der Auseinandersetzung mit rechtsextremistischen Einstellungen geht es um vielfältige Initiativen: um die richtige Auswahl des Vokabulars, um Wertebildung und eine politische Kultur, die sich an der Würde jedes einzelnen Menschen orientiert, um nachhaltige, demokratie- und toleranzfördernde Politikkonzepte und um eine konsequente Ahndung von Gewaltakten.

**Für uns Jugendverbände** geht es vor dem skizzierten gesellschaftlichen Hintergrund um die Bekräftigung unserer „normalen“ Jugendarbeit, die demokratische Jugendkulturen stärkt, auf emanzipatorische und solidarische Werte und Haltungen orientiert. Aus unserer Erfahrung wissen wir, dass Demokratie im Jugendverbandsalltag gelebt werden und erfahrbar sein muss: Nur wenn die proklamierten Werte mit einer praktizierten Kultur von Partizipation, Respekt und Toleranz zusammenfallen, erreichen sie auch junge Leute.

Das ist nicht nur eine politische Aufgabe in den sog. neuen Ländern, wie die jüngste FORSA-Umfrage zeigt: *›Nach einer Umfrage (...) für Die Woche ist fast jeder zweite Jugendliche in Ostdeutschland (46%) der Meinung, dass es in Deutschland zu viele Ausländer gibt. Im Westen sind 40% der 14-25-Jährigen dieser Ansicht.‹ (FR, 8/2/01)*

Die im Landesjugendring zusammengeschlossenen Jugendverbände leisten von jeher eine in hohem Maß präventive und integrierende Jugendarbeit: die Übernahme von Verantwortung in der Gruppe, Teamarbeit und kooperative, gewaltfreie Konfliktlösungen, solidarisches Handeln und internationale Begegnungen und Seminare sind nur einige Aspekte in der verbandlichen Jugendarbeit. Die Auseinandersetzung mit dem Holocaust und neofaschistischen Entwicklungen gehört zur Selbstverständlichkeit auch überverbandlicher Jugendarbeit; - wie u.a. die Projektarbeit am Workcamp Bergen-Belsen zeigt.

Mit unseren Freizeit- und Bildungsangeboten tragen wir Jugendverbände dazu bei, dass sich junge Menschen zu demokratischen und konfliktfähigen Persönlichkeiten entwickeln können.

**Kurzfristige Interventionsprogramme**, mit denen die politisch Verantwortlichen ihre Handlungsfähigkeit demonstrieren wollen, stehen im Widerspruch zu **unserem kontinuierlichen jugendpolitischen Engagement**. Unstrittig ist, dass mit solchen „Programmschnellschüssen“ Impulse gesetzt werden können. Wenn aber nachhaltige Veränderungen und Wirkungen pro Demokratie und Toleranz in den Haltungen und Einstellungen junger Leute bewirkt werden sollen, müssen die Programme langfristiger

und als ergänzende Förderung entwickelt und abgesichert werden.

Des Weiteren müssen die „Agenturen“ der Programmumsetzung wie die Jugendringe und Jugendverbände im Vorfeld an der Programmplanung beteiligt werden. Demokratie ist und lebt von Partizipation. Jede von oben „aufgepfropfte Teilhabe“, jede Instrumentalisierung wird auf Dauer scheitern. Nur mit langem Atem statt mit kurzfristigen Programmen kann rechtsextremistischen Einstellungen und Haltungen wirksam begegnet werden.

**Eine klare Haltung**, die keinerlei Gewalttaten gegen „Andersaussehende“ und „Andersdenkende“ duldet, und langfristig angelegte, die Solidarität stärkende Konzepte können eine Klimaveränderung zur Weiterentwicklung unserer demokratischen Kultur bewirken. Hierzu werden wir Jugendverbände auch weiterhin entscheidende Beiträge leisten.

*Beschluss der 24. ordentlichen Vollversammlung  
des Landesjugendringes Niedersachsen e.V. am 03.03.2001*

## **JUGENDSERVER NIEDERSACHSEN**

**[www.jugendserver-niedersachsen.de](http://www.jugendserver-niedersachsen.de)**

Der Landesjugendring Niedersachsen hat in den letzten Jahren einen wesentlichen Beitrag für die Internetpräsenz der Jugendarbeit in Niedersachsen geleistet. Recherchieren, Kommunizieren und Publizieren wurde in der Jugendarbeit etabliert und wird mittlerweile vielfach praktiziert. Viele Träger und Einrichtungen sind nun dabei, das Internet für ihre Arbeit zu nutzen und Internet-Arbeitsplätze in Jugendverbänden, Jugendringen und Jugendeinrichtungen dauerhaft einzurichten. Hier bedarf es geeigneter Netzwerkstrukturen und langfristig angelegter pädagogischer und technischer Unterstützung sowie Beratung und Fortbildung für die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Mit „[www.ljr.de](http://www.ljr.de)“ etablierte der Landesjugendring ein Angebot, das für den Bereich der landeszentralen Jugendarbeit und im Blick auf die Zielgruppe der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wesentliche Funktionen eines Landesjugendservers ersatzweise wahrgenommen hat und wahrnimmt. Mit „[www.ljr.de](http://www.ljr.de)“ bietet der Landesjugendring Niedersachsen e.V. seit 1998 eine auf die Themen und Belange der Jugendarbeit abgestellte Informations-, Kommunikations- und Kooperationsplattform im Internet. Die Internet-Domain des ljr entwickelte den Ansatz der bereits 1996 in Betrieb genommene FirstClass-Mailbox „ljr-dorf“ auf einer breiteren Grundlage weiter und eröffnete den unbegrenzten weltweiten Zugang auf die wichtigsten Informationen zur Jugendarbeit in Niedersachsen. Der LJR beschränkte sich mit seinem Angebot ganz bewusst auf die Aufbereitung der strukturellen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen der Jugendarbeit und Jugendpolitik und setzte von Anfang an darauf, dass die Breite und Tiefe der Jugendarbeitsinformation aus der Universalität und Dynamik des Mediums bedient wird.

Der Landesjugendring Niedersachsen bietet unter „[www.ljr.de](http://www.ljr.de)“ schon jetzt ein Jugendarbeits-Informationsangebot, das bereits viele potentielle Inhalte eines niedersächsischen Jugendinformationssystems enthält. Der LJR verfügt mit seinem langjährigen Engagement über vielfältige Erfahrungen bezüglich Information und Kommunikation mit Jugend und Jugendarbeit im Internet. Dies betrifft sowohl die technische Umsetzung, die inhaltliche Informationsaufbereitung als auch die zielgruppengerechte Präsentation.

Gleichzeitig hat sich auf Bundesebene das Projekt „Jugendserver“ realisiert und ist seit Herbst 1999 im Netz. „[www.jugendserver.de](http://www.jugendserver.de)“ ist das nationale und internationale bundesdeutsche Jugendinformationssystem im Internet. Ausgangspunkt des Projekts ist

die Tatsache, dass es an einer auf die Themen und Belange von Jugend und Jugendarbeit abgestellten Informations-, Kommunikations- und Kooperationsplattform im Internet fehlte. Mit der Einrichtung eines Servers Jugendinformation, einer Anlaufstelle bzw. Adresse im Internet, von wo aus ein schneller und umfassender Zugriff auf Informationen der Jugendarbeit erfolgen kann, wurde diese Plattform geschaffen. Der Server stellt sowohl bundesweite als auch länderspezifische Informationen für Jugend und Jugendarbeit bereit. Projektträger sind der Bund, die Länder, der Internationale Jugendaustausch- und Besucherdienst der Bundesrepublik Deutschland (IJAB) sowie der Deutsche Bundesjugendring (DBJR), für den der Landesjugendring Niedersachsen ein Mandat in der zentralen Lenkungsgruppe wahrnimmt. Für das nationale Angebot ist der DBJR zuständig. Die Bundesländer benennen die Institution, die das regionale Informationsangebot vorhalten und pflegen.

„www.jugendserver.de“ hat sich zum Eingangstor in die bundesdeutsche Jugendarbeit entwickelt. Der „Bundes-“ Jugendserver ist Ausgangs- und Kristallisationspunkt für die Internetangebote auf der Länderebene; diese bilden den inhaltlichen und fachlichen Unterbau einer bundesweiten Vernetzung der Jugendarbeitsinformation.

Zu diesem Zwecke wurden in mittlerweile 6 Bundesländern Landesjugendserver eingerichtet, die häufig in der Trägerschaft der Landesjugendringe und unter Berücksichtigung landesspezifischer Bedingungen und Erfordernisse Angebote für Jugendliche und an Jugendarbeit und Jugendpolitik Interessierte entwickeln und vorhalten. In 4 Ländern befindet sich der Landesjugendserver im Aufbau, 4 Länder, darunter Niedersachsen, sind an Vorüberlegungen beteiligt, lediglich 2 Länder haben sich zu diesem Thema noch zurückgehalten.

Wenn es also im Folgenden um die Beschreibung eines Projektes „Landesjugendserver in Niedersachsen“ geht, so sind darunter 4 Aspekte besonders hervorzuheben:

- Der Bundesjugendserver bereitet Informationen auf der Bundesebene auf und vermittelt zu den jeweiligen Bundesländern. Bei Niedersachsen finden wir - in Ermangelung eines solchen - keinen Link zum Landes-Jugendserver, sondern nur Angaben zu einzelnen landesrelevanten Trägern. Damit ist auch eine Vertiefung in die Fläche bis hinein in die Städte und Gemeinden über dieses Portal nicht zu realisieren, denn diese Aufgabe sollte nach der Konzeption des Bundesjugendservers ein Landesjugendserver übernehmen, der bis hinein in die kommunale Ebene für Jugendliche und Jugendarbeit wichtige Informationen vorhalten kann und soll.

- Zielgruppe eines Landesjugendservers kann nicht eine undefinierte „Jugend“ sein. An den hier vorzuhaltenden Informationen sind diejenigen Jugendlichen und Multiplikator-innen interessiert, die sich für Fragen der Jugendarbeit und/oder Jugendpolitik engagieren und interessieren. Mithin wird eine Plattform für einen fachlichen Austausch und für Qualitätsentwicklung geboten. Bezugspunkt ist die Jugendarbeit, nicht allgemeine, ggf. auch kommerzielle Interessen, die irgendwer an und mit der Jugend haben kann.

- In Niedersachsen konstatieren wir ein Gefälle von Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche, Erfahrungen mit und im Internet machen zu können. Auch wenn die Schulen sukzessive online geschaltet werden und sich zahlreiche Jugendzentren - in der Regel durch eigene Kraftanstrengung - mit der weiten Welt vernetzen, bleibt doch die Erfahrung, dass in urbanen Zentren häufiger Internetzugänge bestehen, als auf dem Dorf. Auch die Versorgung privater Haushalte mit online-Zugängen weist ein Stadt-Land-Gefälle auf. Nicht zuletzt diese Umstände haben den Landesjugendring schon länger dazu veranlasst, komplementär zur Kampagne „Schulen ans Netz“ eine Kampagne „Jugendarbeit ans Netz“ zu fordern. Auch die Aktion zur Kommunalwahl „neXT vote - i vote“ knüpft an dieses

Gefälle an und beabsichtigt ausdrücklich, Jugendlichen in ländlichen Regionen Erfahrungen mit dem Internet zu ermöglichen.

- Mädchen und Jungen haben unterschiedliche Umgangsformen mit dem Internet, unterschiedliche Informationsbedürfnisse und Kommunikationsformen. Diese aufzugreifen und weiterzuentwickeln, kann nicht der kommerziellen Internet-economy überlassen bleiben, da hier tendenziell geschlechtsrollenstereotype Bilder reproduziert werden.

Es geht dem Landesjugendring also um den Aufbau einer internetgestützten Jugendarbeitsinformationsplattform für Niedersachsen.

## **Ziele und Aufgaben des Projekts „Jugendserver Niedersachsen“**

Das Projekt soll die geschilderte Ausgangslage aufgreifen und

1. eine niedersächsische Informations-, Kommunikations- und Kooperationsplattform für Jugendliche und Jugendarbeit im Internet entwickeln und vorhalten,
2. eine pädagogische und fachliche Begleitung der Träger sowie der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Jugendhilfe in Fragen von „Jugendarbeit und Internet“ bereitstellen und
3. eine Begleitung der Internet-Projekte in technischen Fragen gewährleisten.

### **1. Niedersächsische Informations-, Kommunikations- und Kooperationsplattform**

Ein niedersächsischer Jugendserver soll künftig alle relevanten Informationen für Jugendliche und Jugendarbeit vorhalten sowie Jugendliche und Jugendarbeit mittels Internet zum Kommunizieren und Kooperieren anregen.

Hierzu sind folgende Elemente geplant:

- Niedersächsische Jugendinformation mit Nachrichten, Informationen, Services von freien und öffentlichen niedersächsischen Trägern, die für das Informationsangebot redaktionell landes- und bei entsprechendem Bedarf ebenenspezifisch (Landkreise, Städte, Gemeinden) aufbereitet werden. Bisher sind geplant:

#### **Selbstdarstellung der Träger und ihrer Einrichtungen**

- Jugendverbände
- Jugendgruppen und -initiativen
- Jugendringe
- Jugendpflegen
- andere Institutionen der Jugendarbeit (Mädchenarbeit, ...)

#### **und ihrer Angebote für Multiplikator-inn-en und Kinder und Jugendliche**

- Aufgaben und Ziele
- Freizeit- und Kulturangebote
- Bildungs- und Freizeitmaßnahmen

- besondere Angebote für Mädchen bzw. Jungen
- ...

### **Tipps und Service zu jugendpolitisch relevanten Themen für Multiplikator-inn-en und jugendpolitisch interessierte Jugendliche**

- Aktuelle Themen und Interessen
- Tipps und Service
- relevante Links und Verweise
- Kinder- und Jugendverbände in Niedersachsen
- Gruppenunterkünfte für Kinder und Jugendliche
- Kinder- und Jugendeinrichtungen, Jugendzentren
- Freiwilligen-Angebote
  - Freiwilliges Soziales Jahr und freiwilliges ökologisches Jahr
  - Europäischer Freiwilligendienst
- ...

### **Kinder- und Jugendarbeit in Niedersachsen**

- Gesetzestexte
- Richtlinien
- Finanzierungsmöglichkeiten durch Kommunen und Land
- Antragsformulare
- JULEICA/Vergünstigungen
- Fortbildung für Multiplikator-inn-en
- Selbstdarstellungen von Jugendhelfeträgern
- Aktuelle jugendpolitische Nachrichten
- Aktuelle Themen und Inhalte von Kinder- und Jugendarbeit
- Internet-Angebote in Niedersachsen
- ...

### **Weitere Jugendhilfe-Angebote**

- Jugendsozialarbeit
- Kinder- und Jugendschutz
- Jugendkulturarbeit
- Beratung von Kindern und Jugendlichen

Dies sind selbstverständlich erste Überlegungen, die in der Praxis sukzessive ausprobiert, erweitert und korrigiert werden sollen.

Der Niedersächsische Jugendserver ist gleichzeitig ein Modul des bundesweiten Jugendservers. Dazu gehört die entsprechende Informationsaufbereitung

niedersächsischer Daten für den nationalen Jugendserver.

- Errichtung einer datenbankgestützten Plattform für alle Jugendarbeitseinrichtungen und -ebenen (Land, Bezirk, Kreis, Ort) und eines Kommunikationssystems zwischen allen Jugendarbeitseinrichtungen, die über Internet erreichbar sind (Datenbankmodul).

Mittels eines Mailing-Systems und dem Internet-Angebot kann eine aktuelle Kommunikation hergestellt werden, die zeitnah den Austausch wichtiger Ereignisse und Informationen ermöglicht. Somit wird zum einen eine bedeutende Erweiterung und Ergänzung der Print-Medien erreicht, die entweder nicht immer zugänglich sind oder die Aktualität nicht gewährleisten, und zum anderen wird mit der Interaktivität des Mediums eine neue Qualität von Öffentlichkeits- und Informationsarbeit erreicht.

- Gewinnung und Koordination von freien Redakteurinnen und Redakteuren insbesondere für die allgemeinen jugendpolitischen und auch regionalen Themen und Inhalte des Jugendserver (Redaktionstool)
- Gewährleistung einer angebotsspezifischen Suchfunktion nach verschiedenen Suchkriterien

- regional

- Einrichtungsprofil

- Träger/Einrichtung

## **2. Pädagogische und fachliche Begleitung der Träger sowie der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Jugendhilfe in Fragen von „Jugendarbeit und Internet“**

Es wird künftig von zentraler Bedeutung sein, den haupt- und ehrenamtlichen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der verschiedenen Jugendhilfeeinrichtungen pädagogische und fachliche Hilfestellungen im Umgang mit dem Werkzeug Internet zu geben. Dazu gehört die mediengerechte Beratung und Begleitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Fragen des kompetenten Umgangs mit dem Medium und des Jugendschutzes bedürfen zudem einer ständigen Beobachtung der aktuellen Fachdiskussion und der Vermittlung an die Praktikerinnen und Praktiker. Hierzu wird das Projekt eigene Schulungsangebote zentral und darüber hinaus auf Nachfrage in den Einrichtungen selbst anbieten oder organisieren.

Denkbar wäre hier der dezentrale Einsatz etwa der Busse aus der Aktion „neXT vote - i vote“, die gezielt vor Ort genutzt werden können. Mindestens einer der Busse sollte im besonderen im Bereich Mädchen- und Frauenarbeit (Mädchenhäuser, -zentren, -treffs etc.) zum Einsatz kommen.

## **3. Begleitung der Internet-Projekte in technischen Fragen**

Technische Beratung in Bezug auf:

- *Einrichtung und Unterhaltung eines eigenen Internet-Angebots*

- *Möglichkeiten der Finanzierung eines Internet-Angebots*
- *Fragen der Anschaffung von Hard- und Software*
- *Einrichtung eines Netzwerks*
- *Provider und Webspace*
- *Einarbeitung in entsprechende Software*
- *und praktische Hilfestellung vor Ort*

wird durch das Projekt gewährleistet. Auch hier wird es, z.T. verknüpft mit der pädagogischen Seite, sowohl zentrale als auch einrichtungsspezifische Angebote geben.

## **Laufzeit des Projektes**

Bei einer Anschublaufzeit von 3 Jahren kann ein Projektzeitraum 01.01.2002 bis 31.12.2004 anvisiert werden. Nach der Hälfte der Laufzeit erstellt der Träger einen Zwischenbericht und zum Abschluss einen Endbericht. Bei erfolgreichem Verlauf des Projekts sind Modalitäten einer Fortführung unter Berücksichtigung der Entwicklung des Mediums und seiner Bedeutung im Arbeitsfeld neu zu entscheiden.

## **Kosten zur Realisierung des Gesamtkonzepts**

### **Grund-/Erstausstattung (einmalig)**

- |   |           |
|---|-----------|
| • <b>Erstausstattung</b><br>(EDV-Ausstattung, Software,<br>Einrichtung, etc.)       | 30.000 DM |
| • <b>Softwareentwicklung</b><br>(Datenbankmodule, Redaktionstools,<br>Suchmaschine) | 30.000 DM |

### **Jährliche Kosten** (während der 3-jährigen Anschubphase)

- |  |            |
|--|------------|
| • <b>Personalkraft / Personalkräfte<br/>für Serveraufbau und -betreuung</b><br>pädagogische und technische Begleitung<br>sowie Redaktionstätigkeit | 120.000 DM |
| • <b>Sachkosten</b><br>Provider, Webspace, Kommunikationskosten,<br>Büromaterial, etc, Reisekosten, EDV-Ersatzbeschaffung                          | 20.000 DM  |

## Finanzierung

Zuwendung durch das Land

- Startausstattung (einmalig) 60.000 DM
- Jährliche Zuwendung 140.000 DM

Die Kosten würden sich auf den anvisierten Projektzeitraum 01.01.2002 bis 31.12.2004 verteilen auf

2002:	200.000 DM
2003:	140.000 DM
2004:	140.000 DM
<b>Gesamt:</b>	<b><u>480.000 DM</u></b>

## Trägerschaft, Leitung und Begleitung

Der Landesjugendring Niedersachsen geht davon aus, dass die Trägerschaft des Projektes nur von einer Einrichtung übernommen werden kann, die sowohl im Praxisfeld der Jugendarbeit auf allen Ebenen breit verankert ist als auch über entsprechende Projekterfahrungen und -kompetenz, insbesondere im Umgang mit dem Medium Internet, verfügt. Daher beantragt der Landesjugendring Niedersachsen e.V. zusammen mit seinen Mitgliedsorganisationen die Trägerschaft des Projekts. Die Leitung sowie die Dienst- und Fachaufsicht für Personal wird durch den Vorstand und die Geschäftsführung gewährleistet. Der Landesjugendring stellt darüber hinaus einen Teil der Infrastruktur zur Verfügung.

Um eine umfassende Beteiligung der Jugendarbeitsstrukturen in Niedersachsen zu gewährleisten, wird eine das Projekt begleitende Arbeitsgruppe eingerichtet, die den Träger bei der Wahrnehmung des Projekts berät. Die Arbeitsgruppe wird - analog dem Nds. Modellprojekt „Mädchen in der Jugendarbeit“ - dem Landesbeirat für Jugendarbeit angegliedert. Die Arbeitsgruppe setzt sich aus Vertreter-inne-n der dem Landesbeirat angehörenden Gruppierungen zusammen. Bei Bedarf kann die Arbeitsgruppe im gegenseitigen Einvernehmen weitere Sachverständige zur Mitarbeit berufen.